Sonderdruck aus besser lackieren! Nr. 08 • Seiten 1 und 3 11. Mai 2012

Offene ERP-Lösung sorgt für einfaches Datenmanagement

Komplexe Datenbestände vom Farbton bis zur Label-Vorschrift mit flexiblem ERP-System verwalten

Um mit den schnellen Entwicklungen in der Automobilindustrie Schritt halten zu können und sich gleichzeitig größtmögliche Flexibilität zu sichern, arbeitet die auf Lackierarbeiten für Premiumwaren spezialisierte Schröder GmbH seit Kurzem mit einem quellcodeoffenen Warenwirtschaftssystem.

Für Zulieferer bedeutet der Innovationsdrang in der Automobilindustrie eine erhebliche Herausforderung: Prozesse und Dokumentationen müssen immer wieder nach den neusten Kundenwünschen angepasst werden. Die Schröder GmbH in Wiebelsheim Rund lackiert täglich 2000 bis 3000 Teile, vornehmlich Kunststoffkomponenten für die Automobilindustrie wie Spoiler und Stoßstangen. Bei der hohen Auftragsdichte häufen sich gewaltige Datenmengen an. So müssen etwa für jede Produktgeometrie und jede Farbe oder Grundierung genaue Parameter vorliegen, nach denen die Lackieranlagen arbeiten können. Für die fertigen Bauteile gibt es differenzierte Vorgaben, wie und in welchen Ladungsträgern sie für den Transport zu verpacken sind. Selbst Reihenfolge und Beschriftung der Pakete ist fest vorgegeben, damit in Zeiten eng kalkulierter Just-in-Time-Lieferungen die reibungslose Weiterverarbeitung beim Hersteller gewährleistet werden kann.

Über die Jahre war das Warenwirtschaftssystem des Lackierunternehmens daher zu einem Flickwerk an Einzellösungen gewachsen.

„Viele Leistungsmerkmale, die wir als Automobilzulieferer bieten müssen, wie zum Beispiel umfassendes EDI, waren nur aufgesetzt und nicht durchgängig“, berichtet Martin Schumacher, EDV-Leiter bei Schröder. Zudem war die IT mittlerweile so alt, dass sie zu neuen Windows-Betriebssystemen nicht mehr kompatibel war. Auch die Verwaltung der zu lackierenden, mehrteiligen Fahrzeug-Sets gestaltete sich zunehmend schwierig, ebenso das Handling der verschiedenen Druckaufträge für Statistiken, Lieferscheine, Etiketten und vieles mehr. „Teilweise mussten wir in den sauren Apfel beißen und Aufträge annehmen, von denen wir wussten, dass das System manche Vorgaben, zum Beispiel zur Nachrichtenübertragung, nicht würde erfüllen können“, so Schumacher. Jede solche Abweichung von den Kundenvorschriften hat Strafzahlungen zur Folge, sodass mitunter Summen von mehreren Tausend Euro pro Tag zusammenkommen konnten.

Schröder entschied daher, auf ein neues, durchgängiges ERP-System umzusteigen. Die Wahl fiel auf das neue „W&G effective company“ der Wühler & Gebauer EDV-Consulting GmbH. Die Software besteht aus einzelnen Modulen, die sich je nach Bedarf individuell zusammenstellen lassen.

Bis zu 3000 Teile werden bei der Schröder GmbH in Wiebelsheim täglich lackiert. Der Großteil davon sind Aufträge aus der Automobilindustrie.

Quelle: Schröder

Offener Quellcode erleichtert Anpassungen

Dem Ganzen zugrunde liegt das Prinzip des offenen Quellcodes, was bedeutet, dass der Nutzer vollen Zugriff auf den Programmcode hat und die Software nach eigenen Vorstellungen abändern kann, ohne die Releasefähigkeit zu gefährden. Zudem ist das Programm plattformunabhängig.

Hauptanforderung an das neue Programm war eine umfassende EDI-Unterstützung (electronic data interchange = elektronischer Datenaustausch), die gleichzeitig flexibel genug sein musste, mit den immer neuen Anforderungen mitzuhalten. „Selbst die VDA-Empfehlungen bieten hier nur einen Anhaltspunkt“, erklärt Klaus Gebauer, einer der beiden Geschäftsführer von Wühler & Gebauer. „Dort wird beispielsweise von einer dreistelligen Werksnummer ausgegangen, einige Automobilkonzerne arbeiten aber mit fünfstelligen Codierungen. Das ERP-System muss mit solchen Ausnahmen umgehen können.“ Ähnliches gilt für das ganze Nachrichtenwesen, das je nach Kunde anders gestaltet werden muss. Um dem Lackierbetrieb hier die Arbeit zu erleichtern, wurden tabellarisch konfigurierbare Nachrichtendefinitionen in „W&G effective company“ eingerichtet, so dass nun ohne große Programmierarbeit leicht eingestellt werden kann, welche Daten der jeweilige Auftraggeber in welchem Format erhält.

Auch für die aufwändige Verwaltung der Teile-Sets, die einzeln im gleichen Ton lackiert und anschließend gemeinsam verschickt werden sollen, musste eine effizientere Lösung gefunden werden. Im neuen System können die Daten elek-

tronisch direkt vom Kunden übernommen und aus mehreren Einzelaufträgen ein vollständiger Fertigungsauftrag generiert werden. Jedem Teil werden dabei die passenden Geometrie- und Farbparameter zugeordnet. Dennoch bleibt auch das Fahrzeug-Set als solches immer komplett im Blick. Dadurch lassen sich die kurzen Durchlaufzeiten realisieren, die von den Automobilkonzernen gefordert werden.

INFO

Die Vorteile des ERP-Systems auf einen Blick:

- individuell zusammenstellbare Module, z.B. Stammdaten-verwaltung, Kostenrechnung, Lagerwirtschaft
- offener Quellcode lässt Anpassungen durch den Anwender zu
- zukunftsfähig, da plattformunabhängig
- Ausnahmeregelungen einfach umsetzbar
- effiziente Verwaltung aufwändiger Teile-Sets, die einzeln im gleichen Ton lackiert und anschließend gemeinsam verschickt werden sollen
- erleichterte Verwaltung von Verpackungsvorschriften wie komplexen Label-Kennzeichnungen von Ware, Lieferschein, Belegen
- Verbesserung des Belegflussmanagements, um Wege der Ladungsträger genau nachvollziehen zu können
- Druckmanagement: System wählt Drucker kontextbezogen aus, z.B. nach Label oder Dokument
- einheitliches System erleichtert Einlernen oder Versetzen von Mitarbeitern
- umfassende EDI-Unterstützung

Verpackungsvorschriften einfach umsetzen

Für den Lackierbetrieb bedeuten die Verpackungsvorschriften einigen Aufwand, da Schröder auch als Dienstleister für andere Zulieferer arbeitet und daher teilweise die gleichen Teile unter verschiedenen Namen und nach unterschiedlichen Vorgaben versenden muss. Hinzu kommt die komplexe Label-Kennzeichnung der Ware je nach Inhalt, die sich in gleicher Form auch auf Lieferscheinen und Belegen wieder finden muss. Hier greift künftig die vom Vertrieb bis zur Logistik durchgängige Datenstruktur der neuen ERP-Software und erleichtert die Verwaltung.

Arbeitsabläufe zusammenführen

Generell sieht Schumacher in der Organisation des Programms mit seinen korrespondierenden Masken eine erhebliche Arbeitserleichterung: „Durch diese Verlinkungstechnik kann man sich ganz intuitiv durch die Datensätze bewegen“, erklärt er. „Man kann etwa zu einem Auftrag die Materialinformationen aufrufen und daraus wiederum den aktuellen Bearbeitungsschritt abfragen. Sobald man dann im ersten Fenster einen anderen Auftrag wählt, passen sich die weiteren Angaben entsprechend an.“ Dies verschafft dem Nutzer einen schnellen Überblick und erlaubt auch direkte Vergleiche, die bei Schröder so vorher nicht möglich waren. Stattdessen wurde mit eigenen Tabellen oder Ausdrucken gearbeitet, wodurch die Konsistenz der Informationen nicht mehr gegeben war und der Austausch zwischen Mitarbeitern verschiedener Unternehmensbereiche sehr erschwert wurde.

Seit Anfang des Jahres wird „W&G effective company“ bei Schröder sukzessive eingeführt. Erste Einsparungen haben sich bereits gezeigt: „In der Versandabteilung ist das Druckvolumen um 40 bis 50 Prozent gesunken, weil wir jetzt auf Knopfdruck sehen können, wie sich die Waren im Betrieb bewegen und dazu keine Listen mehr ausdrucken müssen“, sagt Schumacher. Dazu trägt auch das neue Druckmanagement bei, das Drucker kontextbezogen auswählt.

Insgesamt erwartet Schumacher durch die Beschleunigung in der Verwaltung eine deutliche Kostensenkung. Außerdem soll die Umstellung auch Vorteile beim Einlernen oder Versetzen von Mitarbeitern bringen: „Bislang hat jeder seine Arbeitsabläufe selbsT irgendwie organisiert, das Know-how dazu hatte dann aber nur die jeweilige Person. Jetzt haben wir ein einheitliches System, das alle benutzten.“ Für Sonderfälle besteht dank des offenen Quellcodes dennoch die Möglichkeit das Programm anzupassen.

Die Bausteine, die bis jetzt für die Lackiererei entwickelt wurden, wie etwa die Verwaltung von Aufträgen mit diversen Einzelteilen und Endprodukten oder die flexible EDI, wurden bereits in die Standardversion von „W&G effective company“ übernommen. „Diese Lösungen sind letztlich auch für andere Industrien interessant, zum Beispiel für das Management von Prozessen, die A- und B-Ware erzeugen“, erklärt Softwareentwickler Gebauer.

Schröder GmbH, Wiebelsheim,
Martin Schumacher,
Tel. +496766 9024-0,
m.schumacher@schroeder-automotive.de;

Wühler & Gebauer
EDV-Consulting GmbH,
Bruchsal, Klaus Gebauer,
Tel. +49 7251 32217-50,
info@effective-company.de,
www.effective-company.de

Die eingesetzten Roboter ermöglichen es, die vorgeschriebenen Durchlaufzeiten für die Komponenten einzuhalten, ein effizientes Datenmanagement ist dafür unerlässlich. Quelle: Schröder